Konzeption

Hort Weltenentdecker

Inhaltsverzeichnis

1. Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung…….. .1

1.1 Träger und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung…….....1

1.2 Wer besucht uns …….…7

1.3 Unser rechtlicher Auftrag……...…7

2.Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns……..……..……...8

2.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familien……..…….. 8

2.2 Unser Verständnis von Bildung…….9

2.3 Unsere pädagogische Haltung……12

3. Übergänge der Kinder im Bildungsverlauf …..…….…….…..… 13

3.1Eingewöhnung in den Hort……13

4. Pädagogik der Vielfalt……..……...13

4.1 Differenzierte Lernumgebung……..13

4.2 Partizipation……14

4.3 Hausaufgabenbegleitung im Hort……16

4.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind……17

4.5 Inklusion……..18

5. Kompetenzstärkung der Kinder ……....……18

5.1 Angebotsvielfalt ……18

5.2 Vernetze Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche……...18

6. Kooperation und Vernetzung ……..……21

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern……...22

6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten……..……23

7.Unser Selbstverständnis als lernende Organisation…….……24

7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung……..……24

7.2 Weiterbildung unserer Einrichtung…….……25

8.Impressum……...…….……25

1 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Träger und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

Träger der Einrichtung ist die Arbeiterwohlfahrt. Die AWO ist ein politisch unabhängiger und konfessionell neutraler Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege.

Die Grundwerte der AWO sind Toleranz, Freiheit, Solidarität, Gleichheit und Gerechtigkeit.

Toleranz bedeutet für uns, das Kind und seine Meinung anzunehmen und zu akzeptieren. Wir wertschätzen die Vielfalt der Meinungen und Kulturen unserer Kinder.

Solidarität heißt für uns, trotz Beachtung der individuellen Bedürfnisse spielt das gemeinschaftliche ´´Wir´´ eine bedeutende Rolle.

Freiheit heißt für uns, dass sich die Kinder nach eigenen Bedürfnissen und Interessen frei entfalten dürfen.

Gleichheit heißt für uns, dass für alle die gleichen Regeln gelten. Wir lassen in unserem pädagogischen Alltag keine Stigmatisierung zu.

Gerechtigkeit heißt für uns, dass wir die aktuellen Themen der Kinder aufgreifen.

Als Träger von Kindertageseinrichtungen legt der AWO Bezirksverband Schwaben großes Augenmerk sowohl auf die Partizipation als auch auf die Einhaltung von Kinderrechten und den Kinderschutz. Mit der Entwicklung des hier vorliegenden trägerspezifischen Schutzkonzeptes wurde vor diesem Hintergrund ein gemeinsames Verständnis von Kinderschutz formuliert, das als verbindliche Ergänzung sowohl zur Rahmenkonzeption als auch zu den individuellen Einrichtungskonzeptionen zu verstehen ist. Es bietet Orientierung und Handlungssicherheit für die Mitarbeiter*innen und dient darüber hinaus als Informationsquelle für alle Interessierten.

Unter der Prämisse, Kindern einen Raum zu bieten, in dem sie sich sicher fühlen, ihre Persönlichkeit optimal entwickeln können, einen gewaltfreien Umgang erleben und an allen Entscheidungen beteiligt werden, wurden in den letzten Jahren in einem Großteil der Einrichtungen des AWO Bezirksverbandes Schwaben im Rahmen des Projektes „Mitentscheiden- Mithandeln“ bereits Verfassungen für Kinderrechte verabschiedet.
Um diese Errungenschaften in Bezug auf den Kinderschutz weiter zu etablieren, wurde zur Erarbeitung des Schutzkonzeptes 2020 ein Fachbeirat gegründet. Ziel war es, unter Einbeziehung der Sichtweisen der unterschiedlichsten Akteure einrichtungsübergreifende Standards zu entwickeln, die einerseits eine klare, gemeinsame Haltung zum Ausdruck bringen, anderseits den einzelnen Teams vor Ort jedoch genügend Raum zur konkreten individuellen Ausformulierung lassen.

Der vorliegende Text befasst sich neben Aspekten der Personalführung mit den pädagogischen Grundlagen, die in Bezug auf den Kinderschutz von Bedeutung sind. Der sich hieraus ergebende Handlungsplan soll den Mitarbeiter*innen Sicherheit im Hinblick auf etwaige Risikoanalysen geben umso letztendlich
Im Falle einer Kindeswohlgefährdung Möglichkeiten der Prävention bzw. der Intervention aufzuzeigen.

Zudem gibt es noch eine ausführliche Rahmenkonzeption des AWO Bezirksverband Schwaben, welche jeder Zeit für Sie einsehbar ist.

Unser Träger ist erreichbar:

AWO Bezirksverband Schwaben
Sonnenstr. 10
86391 Stadtbergen
0821/43001-0
info@awo-schwaben.de

Wir über uns

Unser Hort befindet sich in Friedberg Süd an einer Spielstraße und ist direkt an der Grundschule Süd angegliedert. Wir können das Außengelände sowie deren Turnhalle nutzen. In der Nähe lädt das Metzgerwäldchen zu Wanderungen und Exkursionen ein. Die angrenzenden Felder lassen uns Natur hautnah erleben.

Räumlichkeiten und Außengelände

Wir orientieren uns an den Ansprüchen und Bedürfnissen der Schulkinder und bieten anspruchsvolles und altersgerechtes Mobiliar in hellen und ansprechenden Räumlichkeiten. Dabei legen wir Wert auf eine ruhige ordentliche, motivierende und abwechslungsreiche Lernumgebung.
Bei uns gibt es:

- Rückzugsmöglichkeiten
- Möglichkeit zu Rollenspielen auf der Empore
- Konstruktions- und Bauecke mit altersgerechtem und interessantem Spiel- und Beschäftigungsmaterial
- Malecke mit vielseitigem Kreativmaterial
- Die Mitbenutzung der Schulturnhalle, des Fußball- und Basketballplatzes und der Garten mit diversen Rückzugsmöglichkeiten, die Kletterwand und die Garage mit Kicker und verschiedenen Fahrzeugen bietet vielschichtige und abwechslungsreiche Bewegungsmöglichkeiten.

Unser eingruppiger Hort mit 35 Kindern liegt im Süden der Stadt Friedberg und wird hauptsächlich von Schülern der angrenzenden Grundschule besucht.

Öffnungszeiten

Unsere Öffnungszeiten orientieren sich am Bedarf der Eltern und werden mit dem Elternbeirat abgestimmt.
Aktuell ist:
Öffnungszeiten während der Schulzeit:

Montag – Donnerstag	11:30 – 17:00 Uhr
Freitag	11:30 – 15:30 Uhr

Öffnungszeiten in den Ferien:

Montag – Donnerstag	8:00 – 16:00 Uhr
Freitag	8:00 – 15:00 Uhr

An Ferientagen, an denen der Kinderhort geöffnet ist, wird ein abwechslungsreiches Ferienprogramm angeboten, welches in Zusammenarbeit mit den Kindern erstellt wird.
Das Ferienprogramm finden Sie unter Aktuelles.

Schließtage

- drei Wochen im August
- zwei Wochen zwischen Weihnachten und Hl. Drei König
- eine Woche in den Pfingstferien
- einzelne Schließtage werden rechtzeitig bekannt gegeben

Buchungszeiten

Die Eltern haben die Möglichkeit ab Schulende bis Ende der Öffnungszeit täglich zu buchen. Eine Betreuung vor dem regulären Schulschluss ist aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen nicht möglich.

Die Eltern haben jährlich die Möglichkeit ihre Buchungszeiten anzupassen.

Gebühren

Der Monatsbeitrag wird für 12 Monaten erhoben. Urlaubs- und Krankheitszeiten bleiben dabei unberücksichtigt.

Stunden p. Tag	**Grundbeitrag**	**Geschwister -ermäßigung**	**Spielgeld**	**Getränkegeld**	**Betrag gesamt**
2-3 h	77,00€	38,50€	5,00€	3,00€	85,00€
3-4 h	80,00€	40,00€	5,00€	3,00€	88,00€
4-5 h	83,00€	41,50€	5,00€	3,00€	91,00€
5-6 h	86,00€	43,00€	5,00€	3,00€	94,00€

Für das tägliche, warme **Mittagessen**, welches wir von einem Caterer beziehen fällt ein Kostenbeitrag von **4,20€ pro Tag** an. Dieses kann täglich bis 8:00 Uhr abbestellt werden.

Feriengebühren

Benötigen Sie in den Ferien eine längere Betreuungszeit als die Bisherige, müssen Sie diese Zeit dazu buchen.

- **Kategorie 0** 1 bis 14 Ferien- und unterrichtsfreie Tage =5€
- **Kategorie 1** 15 bis 29 Ferien- und unterrichtsfreie Tage = 6€
- **Kategorie 2** 30 bis 44 Ferien- und unterrichtsfreie Tage = 7€

Dies ist ein monatlicher Aufschlag zusätzlich zur Grundgebühr.

Das Team

Unsere Kinder werden von einer Leitung, einer staatlich anerkannten Erzieherin und einer Ergänzungskraft betreut. Für den handwerklichen und hauswirtschaftlichen Bereich stehen uns eine Küchenkraft, Reinigungskraft und ein Hausmeister zur Verfügung.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an fachwissenschaftlichen Grundlagen und Erkenntnissen sowie an gegenwärtigen und zukünftigen gesellschaftlichen Herausforderungen. Dies wird durch Fort- und Weiterbildungen gefordert, gefördert sowie durch Fachberatung und eine trägerinterne Qualitätsbegleitung gewährleistet.
Hierzu steht unserer Einrichtung ein Fortbildungsbudget zu. Über dieses entscheidet das Team.

1.2 Wer besucht uns?

Unseren Hort besuchen mehrheitlich Kinder aus traditionellen Kernfamilien. Außerdem haben wir einen sehr geringen Migrationsanteil.

Unsere Gruppe setzt sich zusammen aus Mädchen und Jungen aus der 1. – 4.Grundschulklasse.

1.3 Unser rechtlicher Auftrag

Grundlage unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit im Hort ist das BayKiBiG (Bayerisches Bildungs- und Betreuungsgesetz) sowie das SGB VIII. §8a

Unsere pädagogische und organisatorische Arbeit ist angelehnt an den bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP).

Außerdem bilden die BayBLL einen wichtigen Baustein unserer Arbeit. Die bayerischen Bildungsleitlinien schaffen die Basis für einen konstruktiven Austausch aller Bildungsorte und unterstützen einen kontinuierlichen Bildungsverlauf der Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit.

2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild: Bild vom Kind, Eltern und Familien

Kinder sind aktive Konstrukteure ihrer Bildung und mit Rechten von Beginn an ausgestattet.

Hortkinder machen eine physische und psychische Entwicklung vom Kleinkind zum Jugendlichen durch. Diesen Weg begleiten wir indem wir Ansprechpartner für die Kinder sind. Hortkinder bilden sich ihre eigene Meinung und finden prozesshaft immer mehr ihren Platz in der Gesellschaft. Wir bieten ihnen den Rahmen sich selbst auszuprobieren, wir geben Impulse und diskutieren verschiedene Meinungen auf Grundlage unserer sozialen Werte und Normen.

Hortkinder handeln Selbstbestimmt, neugierig und bringen gleichzeitig eigene Erfahrungen mit. Sie brauchen Freiheiten und Rückzugsmöglichkeiten in einem sicheren Rahmen, das heißt für uns, dass die Kinder nach den Hausaufgaben ihre Freizeit selbst gestalten und sich sowohl im Sterneneck als auch auf der Empore zurück ziehen können. Darauf richten wir unseren pädagogischen Alltag aus. Als Gegenpol zum schulischen Vormittag achten wir darauf genügend Bewegungsanreize anzubieten, um dem Bewegungsdrang der Schulkinder zu entsprechen.

Wir sehen unsere Eltern als Experten ihrer Kinder. Wir nehmen die Eltern ernst, indem wir den Kindern die Möglichkeit geben eigenverantwortlich ihren Tag mitgestalten zu können und Verantwortung für sich und die Gemeinschaft zu übernehmen. Wir sind Ansprechpartner für die Eltern und bieten unsere Begleitung und Beratung in Erziehungsfragen an.

2.2 Unser Verständnis von Bildung

Kinder sind individuelle Persönlichkeiten, die wir ressourcen- und kompetenzorientiert stärken. Dabei gilt es die Bedürfnisse der Kinder empathisch zu erkennen und sie auf ihrem Weg zu unterstützen.

Bildung als sozialer Prozess:

Wir verstehen Bildung als sozialen Prozess, den Kinder und Erwachsene gleichermaßen aktiv gestalten. Wir unterstützen die Kinder, damit sie der Gemeinschaft miteinander rücksichtsvoll umgehen können, jeder wird einbezogen, gehört und wir lassen andere Meinungen gelten. Gemeinsam müssen wir auf Lösungen kommen und gleichzeitig unsere Strukturen und Regeln sowie Bedürfnisse beachten. Unsere Gemeinschaft lernt somit voneinander und miteinander. In der Kinderkonferenz und im täglichen Spiel, bei dem die persönliche Zuwendung und Zeit für die Kinder für uns im Vordergrund stehen, setzen wir diesen Anspruch um.

Stärkung von Basiskompetenzen:

1. ***Personale Kompetenzen:*** Entwicklung eines positiven Selbstwertgefühls durch einen wertschätzenden, respektvollen Umgang. Wir hören den Kindern zu und nehmen sie ganzheitlich, auch mit Ihren Sorgen und Ängsten, wahr. Diese greifen wir Einzel- oder Gruppengesprächen auf und versuchen eine individuelle Lösung zu entwickeln. So erleben die Kinder in einem geschützten und verlässlichen Rahmen einen Raum, um sich ihren individuellen Kompetenzen entsprechend zu entfalten.

2. ***Motivationale Kompetenzen:*** Die Kinder dürfen bei uns eigene Erfahrungen sammeln, etwas ausprobieren und Fehler machen. Im aktiven Tun erleben sie sich als Handlungskompetent und selbstwirksam. Beispielsweise in der Kreativecke stehen den Kindern unterschiedlichste Materialien und Werkzeuge wie Sägen, Heißkleber und Nägel jederzeit zur Verfügung und dürfen selbständig genutzt werden. In der Freizeitgestaltung haben sie so viel Freiheit wie möglich und so viel Aufsicht wie nötig.

3. ***Kognitive Kompetenzen:*** Das heißt für uns, dass wir differenzierte Wahrnehmung, Denkfähigkeit, Gedächtnis, Problemlösefähigkeit, Fantasie und Kreativität anregen. Dies findet statt im Freispiel, bei gezielten Angeboten und im täglichen Miteinander. So werden in unseren Angeboten die Anleitungen offen dargestellt, um den Kindern zu ermöglichen, eigene Lösungen und Strategien zu entwickeln.

4. ***Physische Kompetenzen:*** Die Kinder übernehmen Verantwortung für ihr körperliches Wohlbefinden. Außerdem lernen sie ihren Körper bewusst wahrzunehmen und bauen ihre Grob- und Feinmotorischen Fähigkeiten aus. Des Weiteren lernen sie Möglichkeiten zur Regulierung körperlicher Anspannung kennen. Wir geben den Raum und leiten die Kinder an, sich je nach Bedürfnis körperlich zu betätigen. Nach der Hausaufgabe haben die Kinder die Möglichkeit sich zu entspannen, ihre Freizeit zu gestalten und ihren Bewegungsdrang auf dem Außengelände oder auf dem Fußballplatz nachzukommen.

5. ***Soziale Kompetenz:*** Da uns das soziale Miteinander sehr am Herzen liegt, achten wir auf eine angenehme Atmosphäre welche es sowohl den Kindern als auch dem Personal ermöglicht Beziehungen aufzubauen, die durch Sympathie, Respekt und Empathie gekennzeichnet sind. Diese empathischen Fähigkeiten kann man beispielsweise in der Kinderkonferenz beobachten, da es hier besonders notwendig ist, sich in andere hineinzuversetzen und gemeinsame Lösungen zu finden. Wir geben Ihnen den Freiraum, Konflikte selbstständig zu lösen, zu Handeln und Kompromisse zu finden.

- ***Entwicklung von Werten und Normen: Sie*** lernen in der Gruppe wertschätzend, respektvoll und unvoreingenommen miteinander umzugehen. Da die Kinder wenig Chancen haben, die verschiedenen Kulturkreise kennenzulernen, ermöglichen wir die Begegnungen anderer vielfältiger Kulturen im Rahmen von Bildungsangeboten wie Projekten an.

- ***Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme:*** Die Kinder lernen eigenverantwortlich zu Handeln und Aufgaben innerhalb der Gemeinschaft zu übernehmen. So ist es uns beispielsweise wichtig, dass die Kinder nicht nur ihr Geschirr nach dem Essen selbstständig aufräumen, sondern dass sie ihren Platz auch reinigen um den nachfolgenden Kindern ebenfalls eine angenehme Atmosphäre zu schaffen.

- ***Fähigkeit und Bereitschaft zur Demokratischen Teilhabe:*** Durch unsere monatliche Kinderkonferenz lernen die Kinder, sich eine eigene Meinung zu bilden und diese nach außen zu vertreten. Bei uns wird jede Meinung gehört, besprochen und im Anschluss eine demokratische Lösung gefunden.

  6. ***Lernmethodische Kompetenz:*** Die Kinder bekommen verschiedene Lernmaterialien und Lernmethoden wie Wörterbuch, Lexikon, Rechenschieber und Multipliziertabelle an die Hand, um sich selbstständig neues Wissen anzueignen. Des Weiteren lernen sie ihre Hausaufgaben selbstständig zu überprüfen und zu korrigieren.

- ***Resilienz:*** Wir unterstützen die Kinder auf ihrem Weg, schwierige Situationen zu meistern und sowohl erfolgreich als auch gestärkt daraus hervorzugehen. Hierbei stehen wir den Kindern mit Rat und Tat zur Seite und unterstützen sie bei ihren Lösungsstrategien, in dem wir situationsorientiertes Material zur Verfügung stellen. Außerdem geben wir ihnen die Möglichkeit sich in den verschiedensten Bereichen zu entfalten und sich neues Wissen anzueignen.

2.3 Unsere pädagogische Haltung

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit stehen vor allem die sozialen Kompetenzen, Werte und Regeln, wodurch die Kinder in ihrer Persönlichkeit geformt und gestärkt werden.

Wir wollen die Welt mit und nicht für die Kinder entdecken. Wir alle sind „**Weltenentdecker“**.

Unser pädagogischer Alltag ist so gestaltet, dass wir auf den Ressourcen der Kinder aufbauen und einen Rahmen schaffen, indem sie stärkeorientiert Ihren Tag mitgestalten können.

Nachdem sich unser gesellschaftliches Leben vielfältig darstellt, möchten wir den Kindern Begegnungen mit Vielfalt ermöglichen. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Gestaltung von sozialem Zusammenleben. Teamfähigkeit, Kooperation und Kommunikation sind wichtige Soft Skills in der kommenden Zeit. Deshalb vermitteln wir ihnen im Hort sich sozial zu engagieren und solidarisch für die Gemeinschaft einzustehen. Ein gemeinschaftliches Erleben und das ganzheitliche Lernen, ist deshalb für uns unerlässlich, um bedürfnis- und nicht materiell orientiert mit den Kindern zu interagieren. Ein Beispiel war unser letzter Adventskalender, in dem wir keine materiellen Geschenke, sondern ´´ **Zeit mit uns** ´´ verschenkt haben. Die Kinder konnten sich eine Aktion von einer pädagogischen Kraft ihrer Wahl wünschen.

3. Übergänge der Kinder im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1 Eingewöhnung in den Hort

Der Eintritt in die Schule und in den Hort ist ein Lebensabschnitt mit besonderer Bedeutung für die Entwicklung ihres Kindes. Um ihrem Kind die Transition (Bewältigung vom Übergang) in unserem Hortalltag zu erleichtern, bieten wir nach Absprache Schnuppertermine an. Dies gibt sowohl Ihnen als auch ihrem Kind die Möglichkeit, unsere Einrichtung vorab schon etwas kennen zu lernen. Ab dem 1.September hat ihr Kind Zeit, sich bis zum Schulbeginn einzugewöhnen.

4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung

Die Kinder haben im Alltag die Möglichkeit nach ihren Bedürfnissen und Interessen an der Materialauswahl und Raumgestaltung mit zu wirken.

Folgende Bereiche stehen ihnen zur Verfügung:

- ***Gruppenraum,***
  mit verschiedenen Themenecken, wie Bauecke, Leseecke und Basteltisch
- ***Hausaufgabenraum,***
  hier stehen außerhalb der Hausaufgabenzeit PCs und Musikinstrumente zur Verfügung
- ***Empore,***
  bietet Platz und Material (Kostüme, Sofa, Kaufladen…) für Rollenspiele
- ***Garten,***
  bietet verschiedene Fahrzeuge, eine Kletterwand und einen Sandkasten
- ***Sportplatz,***
  hier gibt es einen Basketballkorb, eine Sandgrube und Versteckmöglichkeiten

4.2 Kinderrecht Partizipation – Selbst und Mitbestimmung der Kinder

Partizipation =Beteiligung

Kinder haben das Recht, an Entscheidungen die sie betreffen, entsprechend ihrer Entwicklung, mitzuwirken. Die Kinder werden durch die Partizipation im Alltag in die Kinderstube der Demokratie eingeführt. Da sie durch die Partizipation lernen eigene Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen.

„Demokratie ist die einzige Staatsform die man lernen muss!“ Oskar Negt

In den partizipatorischen Prozess beziehen wir ein:

- Beim Mittagessen, indem die Kinder über die Essensauswahl abstimmen dürfen (Essensauswahl)
- Erstellen der Regeln (Garten-, Freispiel)
- Bei der Gestaltung des Ferienprogramms
- Bei der Raumgestaltung (Themen-Dekoration…)
- Beim Kauf von Spielen (Garten, Tischspiele,)
- Bei der Auswahl der Projektthemen
- Bei der Festgestaltung
- Beim Konflikte schlichten und lösen

Am folgenden Beispiel möchten wir deutlich machen, was wir unter Beteiligung verstehen. Wie oben erwähnt dürfen die Kinder bei der Gestaltung des Ferienprogramms mitwirken, dies wird dann entweder durch ein Plakat, auf welches alle Kinder ihre Wünsche schreiben dürfen oder durch eine Kinderkonferenz umgesetzt. So können alle ihre Wünsche und Ideen äußern, welche dann besprochen und wenn möglich umgesetzt werden. Hier wird dann ganz demokratisch innerhalb der Gruppe über die vorhandenen Möglichkeiten geheim abgestimmt.

Beschwerdemanagement:

Die Kinder haben bei uns ebenfalls das Recht ihre Sorgen und Beschwerden anzubringen. In unserem Haus liegt ein eigenes Beschwerdekonzept. Dies kann jederzeit von den Eltern eingesehen werden.

Anlaufstellen sind:

- Die Leitung
- Päd. Personal und
- In der Kiko schenken wir den Kindern ein offenes Ohr.

Wir nehmen uns Zeit für die Anliegen der Kinder. Interaktion mit den Kindern findet bei uns auf Augenhöhe statt. Das bedeutet für uns, dass die Probleme der Kinder den gleichen Stellenwert haben wie die der Erwachsenen. Sie ist geprägt durch sowohl einem offenen und ehrlichen, als auch einem authentischen, respektvollen und wertschätzenden Umgang.

Wir gehen offen auf die Kinder zu, fragen nach und versuchen die Bedürfnisse der Kinder zu erkennen.

Ziele der Partizipation:

- Kinder lernen durch Versuch und Irrtum
- Selbstbewusstsein wird gestärkt durch Eigenaktivität
- Kinder gestalten ihren Alltag aktiv mit
- Handlungskompetenz
- Problemlösestrategien entwickeln
- Vertrauen in die Fähigkeiten der Kinder
- Resilienz

4.3 Hausaufgabenbegleitung im Hort

Wir bieten von Montag bis Donnerstag eine gleitende Hausaufgabenbetreuung nach dem Mittagessen. Die Hausaufgabe vom Freitag erledigen die Kinder zu Hause, damit Sie als Eltern die Chance haben, die schulische Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen.

Unsere Rolle in der Hausaufgabenzeit:

- Ansprechpartner und Bezugsperson für das Kind sein und sich dabei als Vermittler zwischen Kind, Eltern, Schule sehen. Die pädagogischen Kräfte verstehen sich als „Anwalt des Kindes“. Dies gelingt durch eine empathisch geführte Beziehungsarbeit
- Strukturen und ein Zeitmanagement vermitteln, indem das Kind lernt, seinen Arbeitsplatz vorzubereiten und in einer angenehmen Arbeitsatmosphäre seine Hausaufgaben erledigen zu können. Dazu wird ihm auf Grundlage der individuellen Bedürfnisse entsprechendes Lern- und Arbeitsmaterial zur Verfügung gestellt
- Die Kinder motivieren durch das Hervorheben ihrer Stärken, Unterstützung bei Fragen und Impulse geben. Hilfe zur Selbsthilfe und die Begleitung ihrer individuellen Fähigkeiten hin zur Selbstständigkeit
- Kooperation und Kommunikation zwischen Eltern, Schule und Hort gewährleisten

  Das Fachpersonal der Kindertageseinrichtung stellt in Vertretung des Trägers die strukturellen und personellen Rahmenbedingungen sicher, damit eine optimale Begleitung der Kinder bei den Hausaufgaben möglich ist:
  - Lernfördernde und reiz arme Arbeitsatmosphäre (geeignete Räumlichkeiten, Ruhe, Struktur, Rituale)
  - Eigener Arbeitsplatz (altersgerecht)
  - Hausaufgabenregeln
  - Angebot verschiedener Lern- und Hilfsmaterialien (Lexika, Abakus, Rechenwürfel u.v.m.)
  - Selbstständigkeit steht im Vordergrund

- Begleitung bei der Selbsteinschätzung – Organisation – Motivation
- Angebot verschiedener Lernstrategien (= „Lernen lernen“)
- Individuelle Hausaufgabenbetreuung (orientiert am Entwicklungsstand des Kindes)
- Enge Kooperation mit Schule und Lehrkräfte
- Ausreichend qualifiziertes Personal ist gewährleistet durch einen guten Personalschlüssel
- Gleitende Hausaufgabenzeit
- Regelmäßiger Kontakt mit den Eltern in Form von Entwicklungsgesprächen
- Motivation und Bestätigung durch die pädagogischen Kräfte
- Individueller Ausgleich zwischen Hausaufgaben und Freizeit
- Die Kinder helfen sich bei Problemen gegenseitig

4.4 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind

- Beobachtungsbogen – Grundlage für die jährlich stattfindenden Entwicklungsgespräche für Eltern
  Mit Hilfe des Beobachtungsbogens, wird das Verhalten des Kindes in verschiedenen Bereichen (Hausaufgaben, Sozialverhalten, Freispiel,…) dokumentiert, um die Entwicklung sichtbar zu machen.
- Erlebnisordner
  In den Erlebnisordner werden Fotos der Kinder bei Aktionen, Festen oder besonderen Momenten im Hort eingeheftet. Die Kinder gestalten ihren Erlebnisordner selbst und können die Seiten beispielsweise zusätzlich verzieren oder etwas dazu schreiben.
- Sprechende Wände für Kinder
  Diese dienen dazu, den Kindern aktuelle Gruppeninformationen zu zeigen und ihnen eine selbstständige Information zu ermöglichen. So können sie sich zum Beispiel informieren, welche Kinder gerade auf dem Sportplatz sind oder wann die nächste Kiko stattfindet.

4.5. Inklusion

Bei uns sind alle Kinder willkommen. Wir gehen auf die individuellen Bedürfnisse ein und fördern sie dementsprechend. Gerade für Kinder die schulischen Probleme haben oder aus einer anderen Kultur kommen, ist es uns wichtig, dass diese sich in den Alltag integrieren können.

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und Projekten im Fokus

Da unsere Kinder in einer Media –und Konsumgesellschaft aufwachsen, in der das Zwischenmenschliche oft zu kurz kommt. Rücken wir den sozialen Aspekt in den Mittelpunkt. Passend zu unserem Namen „Weltentdecker“ begleiten wir dies mit Projekten, indem wir uns beispielsweise das Leben in anderen Ländern anschauen. Außerdem bieten situationsorientierte Angebote im Alltag an. Natürlich haben bei uns die Kinder trotzdem auch die Möglichkeit, an den Computern, den sicheren Umgang mit dem Internet zu erlernen. Hierzu stehen den Kindern zwei Computer, auf denen nur Seiten für Kinder zugänglich sind, zur Verfügung.

5.2Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Werteorientierung: In unserem Hort sind die Grundwerte wie Freiheit, Gerechtigkeit, Toleranz, Gleichheit und Solidarität tief verankert. Die Kinder stehen mit all ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten im Mittelpunkt. Sie sind Mitglieder unserer Gesellschaft mit eigenen Grundrechten, Ansprüchen und Bedürfnissen. Aus Überzeugung setzten wir auf Mitbestimmung und soziale Mitverantwortung.

Es werden hiesige, kulturelle Feste gefeiert oder thematisch behandelt. Wir greifen Fragen und Anregungen zu anderen kulturellen Festen auf und behandeln diese ggf.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte: Uns ist es wichtig aktuelle Themen, Gefühle und Bedürfnisse zu erkennen und gegebenenfalls zu thematisieren. Wir helfen den Kindern ihre Gefühle wahrzunehmen und versuchen ihnen einen Raum zu bieten in dem sie ihre Gefühle zeigen, darüber zu sprechen und diese nicht unterdrücken müssen. Dabei bieten wir feinfühlig unsere Unterstützung an. Je nach Situation verlassen wir das Gruppenzimmer und bieten einen ruhigen und geschützten Raum, indem die Kinder die Möglichkeit haben, die Probleme offen anzusprechen und Lösungen zu finden.

Feinfühligkeit heißt für uns einen achtsamen Umgang zu leben und die Kinder in allen Situation wertschätzend und respektvoll zu behandeln. Es ist uns wichtig, eine Situation ganzheitlich zu betrachten und Hintergründe zu erkennen. Jedes Gruppenmitglied ist wichtig und hat die gleichen Rechte. Denn nur durch die Stärken des einzelnen ergibt sich eine Gruppe mit vielfältigen Fähigkeiten und Talenten.

Konflikte bieten viele Möglichkeiten um daran zu wachsen.

Verschiedene Interessen erfordern:

- Einfühlungsvermögen,
- Kompromissbereitschaft,
- Lösungsstrategien,
- Zuhören lernen,
- Konflikte selbstständig lösen lernen

Natürlich ist bei Gewalt eine Grenze erreicht, bei der die Erwachsenen eingreifen. Wir lassen die Kinder nicht alleine, sondern sind als Begleiter mit an ihrer Seite. Unser Ziel ist es, das beide Seiten gestärkt aus Konflikt heraus gehen.

Sprache und Literacy

*Mehrsprachige Orientierung**:** Durch alltagsintegrierte Sprachbildung unterstützen wir Kinder in ihrer Sprachentwicklung und greifen die Gesprächskulturen auf.*

Sie erhalten bei uns vielfältige Anregungen wie zum Beispiel durch, Spiele, Bücher, Hörmedien und im Dialog innerhalb der Gruppe.

Digitale Medien: *In unserer heutigen Gesellschaft ist es unumgänglich, sich mit digitalen Medien auszukennen und diese sicher bedienen zu können. Bei uns kommen sie mit diesen in Berührung und lernen den maßvollen Umgang kennen.*

Einmal pro Woche dürfen die Kinder für 30 Minuten an unsere zwei PC`s, diese stehen ihnen montags bis donnerstags ab 15:30 Uhr zur Verfügung.

Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT)

Wir versuchen MINT in unseren Hortalltag abwechslungsreich und spielerisch zu integrieren, zum Beispiel:

- In der Hausaufgabenbetreuung, durch verschiedene Lern- und Anschauungsmaterialien
- im Freispiel durch Angebote wie
    - Hauswirtschaftliche Angebote (Abwiegen),
    - Bauecke (Statik, Formen, Messen...)
    - Kreativecke (Falten, kreative Ideen umsetzen,…)
    - Experimente (Forschen, Entdecken,…)

Umwelt, Bildung für nachhaltige Entwicklung

Durch Mülltrennung und ressourcenorientierten Umgang mit Materialien (Papiersparen, keine Materialien verschwenden) geben wir den Kindern die Möglichkeit sich mit der Umwelt auseinander zu setzten und einen bewussten Umgang zu entwickeln.

Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Durch verschiedene Instrumente haben die Kinder jeder Zeit die Möglichkeit sich auszuprobieren, Talente zu entdecken und zu verstärken. Außerdem gibt es verschiedene Projekte, wie beispielsweise ein Tanzprojekt, bei dem die Kinder neue Dinge ausprobieren und Interessen entdecken können.

Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Gesunde Ernährung spielt für uns eine große Rolle, daher bieten wir den Kindern täglich frisches Obst und Gemüse.

Da die Kinder einen hohen Bewegungsdrang haben, ist es uns sehr wichtig, einen Ausgleich zur Schule und den Hausaufgaben zu bieten. Dies setzten wir sowohl durch gezielte Bewegungsangebote als auch durch die freien Bewegungsmöglichkeiten im Garten und im Turnraum um.

Gleichzeitig haben sie die Auswahl sich in verschiedenen Themenecken zurück zu ziehen oder sich bei gezielten Angeboten zu entspannen.

Da Sexualität in der Entwicklung eine wichtige Rolle spielt, versuchen wir ein offenes Ohr zu haben und sie sowohl bei ihren Bedürfnissen als auch in ihrer Neugier zu begleiten.

Lebenspraxis

Unser Ziel ist es, dass die Kinder in die Gesellschaft integriert werden, zu vollwertigen Mitgliedern heranwachsen und eine tolerante Haltung gegenüber anderen Kulturen und Religionen zu entwickeln.

6.Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

Gelingende Bildungsprozesse hängen maßgeblich von der Qualität der Beziehungs- und Bindungserfahrungen ab. Von zentraler Bedeutung sind die Erfahrungen, die das Kind in den ersten Lebensjahren in der Familie macht.

Da Bildungsprozesse auf Anschlusslernen beruhen, kommt der Kooperation aller außerfamiliären Bildungsorte mit der Familie und untereinander eine hohe Bedeutung zu.

Die Leitlinien der AWO schaffen einen verbindlichen Orientierungs- und Bezugsrahmen und dienen auch als Grundlage für den konstruktiven Austausch zwischen den unterschiedlichen Bildungsorten.

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Bildung und Erziehung fangen in der Familie an. Die Familie ist der erste, umfassendste, am längste und stärkste wirkende, einzig private Bildungsort von Kindern und in den ersten Lebensjahren der wichtigste. Die Familie steuert und beeinflusst alle Bildungsprozesse direkt durch das, was Kinder in ihr lernen (z.B. Sprachfertigkeiten, Lernmotivation, Neugier, Interessen, Werte und soziale Fertigkeiten). Daher ist es uns wichtig eine enge Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern zu ermöglichen, um für die Kinder einen sicheren Rahmen zu schaffen, indem sie sich frei entfalten und entwickeln können.

Eltern als Mitgestalter

Eltern und pädagogisches Personal arbeiten partnerschaftlich bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder zusammen. Es findet ein reger Austausch zwischen Eltern und dem pädagogischen Fachpersonal statt. Dies bietet Ihnen die Möglichkeit, mehr über den Entwicklungsstand und aktuelle Themen, ihres Kindes zu erfahren.

Zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger spielt in unserer Einrichtung der Elternbeirat eine wichtige Rolle. Dieser gestaltet beispielsweise Feste und Feiern mit. Sie fungieren als zusätzlicher Ansprechpartner für die Eltern und geben sowohl Wünsche als auch Anregungen an das Team weiter. Außerdem hat dieser ein Anhörungsrecht in Bezug auf Öffnungs- und Schließzeiten sowie auch bei der Konzeption.
Zum besseren Informationsfluss verwenden wir die Kita App. So können uns die Eltern über die App besser erreichen.

Differenziertes Angebot für Eltern und Familien

Für eine gute Zusammenarbeit spielen für uns sowohl die Tür und Angelgespräche als auch Elterngespräche eine sehr große Rolle. Dabei steht ein wertschätzender, offener und respektvoller Umgang an erster Stelle.

6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Kooperationen mit anderen Einrichtungen und der Schule

Wir arbeiten eng mit der Grundschule Friedberg Süd zusammen. So findet beispielsweise ein reger Austausch zwischen dem Personal im Hort und den Lehrer/innen statt, um die Kinder Best möglichst zu fördern und zu unterstützen. Außerdem dürfen wir auch die Turnhalle der Schule benutzen und können uns bei Projekten an einzelne Fachlehrer wenden, die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen

Für eine gute und vielschichtige Zusammenarbeit ist eine Vernetzung unserer Einrichtung mit folgenden Stellen wichtig:

- Schule,
- kulturellen, sozialen und medizinischen Institutionen und Diensten,
- mit der Gemeinde und ihren Ämtern,
- mit den Pfarr- und Kirchengemeinden

Dies dient der Planung und Durchführung von Projekten.

Unser spezifisches Netzwerk bei Kindeswohlgefährdungen

Zu den Aufgaben außerfamiliärer Bildungsorte zählen auch die Sorge um jene Kinder, deren Wohlergehen gefährdet ist, sowie deren Schutz vor weiteren Gefährdungen. Ein gutes Netzwerk der mit Kindeswohlgefährdung befassten Stellen vor Ort, trägt zur Prävention, Früherkennung und Unterstützung in konkreten Fällen bei. Für unsere Einrichtung ist der Isofak (insoweit erfahrene Fachkraft) im Landratsamt zuständig.

7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

Die Anforderungen an ein Bildungssystem unterliegen aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen einem fortlaufenden Wandel. Die aktuelle Praxis und neue Entwicklungen werden reflektiert und so eine Balance zwischen Kontinuität und Innovation gefunden.

Wir als lernende Organisationen verstehen den Wandel als Normalfall und können uns auf Änderungen beziehungsweise neue Anforderungen aktiv einstellen.

7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Gelingende Teamarbeit ist Maßgeblich für die Qualitätsentwicklung der Prozesse und Ergebnisse in Bildungseinrichtungen. Erforderlich ist die Kompetenz, in Arbeitsgruppen gemeinsam zu planen und zu handeln, sowie diese Prozesse zu reflektieren. Teamlernen erfordert Übung und stellt kein punktuelles Vorhaben dar, sondern erfordert den konsequenten Dialog mit Kolleginnen und Kollegen sowie die gemeinsame Verantwortung Aller für die gesteckten Ziele und die Festlegung von Strategien und Regeln innerhalb einer zeitlichen und organisatorischen Struktur.

Dies erfüllen wir beispielsweise durch:

- regelmäßige Teamsitzungen
- Fortbildungen des Personals

- Mitarbeitergespräche
- Hausinterne Fortbildung
- Enge Zusammenarbeit innerhalb des Teams

7.2.Weiterbildung unserer Einrichtung

Demnächst werden wir mit Hilfe einer

Multiplikatoren der AWO, die Verfassung für unsere Einrichtung erarbeiten.

8.Impressum :

Unsere Konzeption ist ein dynamischer Leitfaden für unsere Arbeit und wird vom Team regelmäßig reflektiert und erweitert.

Das Kinderhortteam:

Frau Tuba Gök, Erzieherin, Hortleitung

Frau Katarzyna Hegenauer päd. Fachkraft für Grundschulkindbetreuung

Frau Zsuzsanna Haas, Kinderpflegerin

Frau Sarah Högg, Kinderpflegerin

Stand August 2022

Stand August 2023